

## **Orange:**

*Falls Du mehr Gesprächsbedarf hast, lies hier. Die Infos sollen Dir bei allen Fragen helfen, die aufkommen könnten. In bisherigen Workshops baten beispielsweise die Teilnehmenden die Moderatorin/den Moderator, eine Sache etwas weiter auszuführen.*

## **Blau:**

*Dies sind die Notizen der Moderatorin/des Moderators, die bei interaktiven Folien und Anwendungen helfen.*

## **Rot:**

*Hier sind hilfreiche Infos für die kleinen Impulse, die Du während des Workshops setzt, um die Teilnehmenden zu aktivieren.*

## **1. Folie:**

Hallo, herzlich willkommen. Kürzlich habe ich bei einem Workshop mit dem Titel „Offene Daten für Alle“ gelernt, wie man offene Daten für das Gemeinwohl nutzen kann und was sie für Projekte wie das unsere leisten können. Aber vor allem wurde für jeden verständlich erklärt, was offene Daten eigentlich sind.

## **2. Folie: Kennenlernspiel**

Wärmen wir uns ein bisschen auf.

Gehen wir durch den Raum. Jeder stellt sich vor und sagt dabei über sich selbst etwas Wahres und etwas Erfundenes. Nun raten wir, was davon gelogen ist.

## **3. Folie: Was ist #ODFA?**

„Offene Daten für Alle“ ist ein Set an Materialien, das allen zur freien Verwendung zur Verfügung steht. Ziel ist es, dass Kommunen einen Eindruck davon bekommen, welche offenen Daten gemeinnützige Organisationen nutzen würden. Die Materialien wurden von der Bertelsmann Stiftung finanziert und in Kooperation mit der britischen Agentur „New Union“ konzipiert.

## **4. Folie:**

Das Projekt „Smart Country“ der Bertelsmann Stiftung bearbeitet das Thema „Offene Daten in Kommunen“ seit einigen Jahren. Bei der Bereitstellung offener Daten fehlt bisher in vielen Kommunen die Nachfrageorientierung: Was sind eigentlich Daten, die nachgefragt werden und die einen konkreten Mehrwert erzielen würden? Daher hat die Bertelsmann Stiftung gemeinsam mit der Stadt Münster einen Workshop durchgeführt und gemeinnützige Organisationen aus Münster eingeladen, denn diese können Daten auf vielfältige Weise für ihre Zwecke nutzen. Der Workshop wurde von allen Teilnehmenden durchweg sehr positiv aufgenommen. Aus diesem Grunde hat sich die Bertelsmann Stiftung entschlossen, alle Materialien frei zum Download anzubieten. So kann jede Kommune sich z. B. die Präsentation oder Einladungsgrafiken herunterladen, bearbeiten und sie für ihre eigenen Zwecke nutzen. Alle dazugehörigen Materialien sind mit einer CC0-Lizenz versehen.

## 5. Folie: Worum geht es in diesem Workshop?

Was heißt das gerade für uns? Vorstellbar ist: Wir bauen eigene Datenbanken auf, die hilfreich für Kolleginnen und Kollegen in anderen Organisationen unserer Region sind, oder wir führen unsere Daten zusammen, etwa um gemeinsam Fördermittel zu beantragen, oder um bei Projekten enger zusammenzuarbeiten.

Es könnten z. B. Daten in Form von Umfragen vorliegen, die wir durchgeführt haben (ohne personenbezogene Daten).

Diese Informationen können wir als Excel-Tabelle oder als PDF veröffentlichen. Die Veröffentlichung in Form einer Excel-Datei hat den Vorteil, dass sie maschinenlesbar ist und weiterverwendet werden kann. Die Zahlen aus einer PDF-Datei hingegen können nicht einfach weiterverwendet werden.

## 6. Folie: Open Data ist keine Geheimwissenschaft – auch wenn die Wortwahl manchmal so wirkt

Man muss keine Codes programmieren können, um Open Data zu verstehen.

Dem Thema „Open Data“ haftet etwas Hochkompliziertes an. Die Sprache mutet technokratisch an. All dies ist nicht sehr hilfreich, um neue Personen und Zielgruppen für Open Data zu begeistern.

Dies ist aber auch verständlich. Wir sollten daher die Art und Weise, wie wir über Open Data kommunizieren, überdenken.

Sagen wir es einmal so: Wenn Sie mit einer Mitarbeiterin oder einem Mitarbeiter in einer Non-Profit-Organisation sprechen und sagen, dass Open Data das Rückgrat für erfolgreiche Smart-City- und Internet-of-Things-Projekte sind, können Sie sicher sein, verständnislosen Blicken zu begegnen. Wenn Sie hingegen sagen, dass sich offene Daten für Förderanträge oder das Verfassen von Berichten der Organisation eignen, ernten Sie vermutlich verständnisvollere Blicke. Offene Daten der Verwaltung sollten für alle und umfassend nutzbar sein. Warum? Weil die allgemeine Nutzbarkeit offener Daten das grundlegende Prinzip ist. Und deshalb wurde dieser Workshop ins Leben gerufen, um ins Gespräch darüber zu kommen, wie wir Open Data für Zielgruppen wie Non-Profit-Organisationen verständlicher machen können

## 7. Folie: Und das führt uns zu dem Grund, warum wir heute hier sind

Es wäre eine gute Sache, wenn die Daten, die eine Stadt veröffentlicht, nicht nur von wissenschaftlich-akademischen und Digitalexpertinnen und -experten verwendet werden, sondern wenn offene Daten z. B. auch von gemeinnützigen Organisationen verwendet würden. Es könnte zu positiven sozialen Veränderungen auf lokaler Ebene, bis in die Nachbarschaften hinein, führen.

Noch wichtiger: Stellen wir uns nur vor, wie sehr die Nachfrage nach Open Data steigen würde, wenn unsere Nichtregierungsorganisationen Open Data verstehen und zu nutzen wissen.

Um das noch einmal zu bekräftigen: Open Data sind nicht nur etwas für Entwicklerinnen und Entwickler. Es ist auch ein hervorragendes Werkzeug für gemeinnützige Organisationen.

Wenn lokale Verwaltungen und Institutionen Daten veröffentlichen, brauchen wir eine Vorstellung davon, welche Daten nützlich sind. Nur so stellen wir sicher, dass die Daten auch tatsächlich genutzt werden. Andernfalls könnte sich die Frage stellen, welcher Sinn darin liegt, Daten zu veröffentlichen. Am erfolgreichsten und effektivsten kann eine Kommune Daten veröffentlichen, wenn sie auch eine Ahnung davon hat, an welchen Daten konkreter Bedarf besteht.

Bei uns heute im Raum sind Vertreterinnen und Vertreter der Stadt ..., lokale Organisationen und Menschen, die ein Interesse an Open Data haben.

Zusammen wollen wir die Grundlagen von Open Data verstehen – und zwar nicht mit einem technik-zentrierten Blick. Wie können wir offene Daten verwenden? Welche guten Beispiele gibt es bisher?

## 8. Folie: Was sind Open Data?

Lassen Sie uns fortfahren mit einer Antwort auf die Frage: Was sind Open Data?

## 9. Folie:

Als Open Data (offene Daten) werden Daten bezeichnet, die von jedermann zu jedem Zweck genutzt, weiterverbreitet und weiterverwendet werden dürfen.

Einschränkungen der Nutzung sind nur erlaubt, um Ursprung und Offenheit des Wissens zu sichern, beispielsweise durch Nennung der Urheberin bzw. des Urhebers. Die Forderung nach Open Data beruht auf der Annahme, dass frei nutzbare Daten zu mehr Transparenz und Zusammenarbeit führen. (Wikipedia)

## 10. Folie:

Offene Daten können Informationen liefern über ganz unterschiedliche Bereiche:

Von Verkehrs- und Umwelt- bis hin zu Gesundheitsinformationen; Zahlen und Daten zur Bevölkerung in einer Kommune bis hin zu geobasierten Informationen wie Standorten von Schulen, Spielplätzen oder elektronischen Ladesäulen.

## 11. Folie:

Und was kann ich mit diesen offenen Daten nun machen?

Offene Daten können für viele Projekte verwendet werden, die die Transparenz erhöhen. So können beispielsweise offene Daten zum Haushalt einer Kommune verwendet werden, um sie für alle Bürgerinnen und Bürger anschaulich zu visualisieren. ([offenerhaushalt.de](http://offenerhaushalt.de))

Offene Daten über Verkehrsunfälle wiederum können genutzt werden, um sie auf einer Karte darzustellen und so einen Überblick über Gefahrenstellen im Straßenverkehr einer Kommune zu erhalten. ([crashes.codeformuenster.org](http://crashes.codeformuenster.org))

Wir werden später noch ausführlicher auf gute Beispiele eingehen.

## 12. Folie: Warum ist Open Data wichtig?

Es gibt eine Vielzahl von Gründen, warum offene Daten wichtig sind. Hier sind nur ein paar aufgezählt ...

## 13. Folie: Gründe, warum offene Daten wichtig sind

Transparenz und demokratische Kontrolle

Partizipation

Wirtschaftlicher Mehrwert

Innovation

Selbstermächtigung der Bürgerinnen und Bürger

Messbarkeit politischer Maßnahmen

## 14. Folie:

Sehen wir uns einige Beispiele an, was Aktivistinnen, Aktivisten und gemeinnützige Organisationen mit Open Data machen können.

## 15. Folie:

Abbildung und Beobachtung sozialer Trends

Es ist ein guter Weg, die Wirkung Ihrer Arbeit zu messen.

Was wir damit meinen ist: Stellen wir uns vor, Sie verkaufen Orangen und führen eine ganz neue Orange in Deutschland ein. Sagen wir, für unser Beispiel, es handelt sich dabei um Blutorange. Sie führen nun also Blutorange in fünf Läden ein. Nach einer Woche informieren Sie sich, wie die Blutorange sich im Vergleich zu normalen Orangen verkauft haben. Sie finden eventuell heraus, dass die Blutorange sich in bestimmten Gegenden besser, in anderen schlechter verkauft haben – und können so einen Trend aufzeigen.

## 16. Folie:

Dies ist eher ein Beispiel für Programmiererinnen und Programmier und digital sehr affine Menschen.

Es gibt den Begriff „civic tech“ oder „civic hacker“. Dabei geht es um Personen, die soziale Aktivistinnen und Aktivisten sind und die auch über Programmierfähigkeiten verfügen. Diese Personen kombinieren beide Fähigkeiten und entwickeln digitale Projekte, die das soziale Bewusstsein schärfen. Zum Beispiel, sagen wir es gibt eine Straße in der Nachbarschaft, in der es besonders häufig zu Verkehrsunfällen kommt. Ein „civic hacker“ könnte die Verkehrsdaten verwenden und eine App oder eine Webseite entwickeln, um den Fall öffentlich darzustellen, für ein größeres Publikum aufzuzeigen, um auf diese Weise zu versuchen, den öffentlichen Druck zu erhöhen und die lokale Verwaltung dazu zu bewegen, etwas zu unternehmen.

## 17. Folie: Open Data verwenden, wo Zahlen als Beleg/Beweis dienen

- Anträge auf Förderung und Bewerbungen um Aufträge
- Journalistische Texte und Blogs
- Ermittlung von Bedarfen, um als gemeinnützige Organisation tätig zu werden

Erinnert Ihr Euch an das Beispiel mit den Blutorangen? Wenn Ihr einen Antrag für ein Gesundheitsprojekt verfasst, mit dem mehr Blutorangen in Schulen vor Ort gebracht werden sollen, könnte man die vorhin beschriebenen Daten zur Einführung von Blutorangen dazu verwenden. Oder man könnte vielleicht einen Artikel darüber schreiben, dass sich in Eurer Gemeinde Blutorangen nicht besonders gut verkaufen (basierend auf den Nachweisen, die vorliegen).

In der wirklichen Welt wird man sich wahrscheinlich Verbrechensdaten, Wohnungs- oder Gesundheitsinformationen ansehen, um dem eigenen Anliegen (je nach Organisation) mehr Gewicht zu verleihen.

## 18. Folie: Schauen wir uns noch mehr Beispiele für Projekte mit Open Data an.

Werfen wir nun einen Blick auf weitere Anwendungsbeispiele, die auf Basis offener Daten umgesetzt werden – in Deutschland und in anderen Staaten. So bekommen Sie eine Idee davon, was sich mit offenen Daten alles umsetzen lässt.

Was wir Ihnen zeigen, ist in der Umsetzung meist sehr technisch und fortgeschritten. Die Arbeit mit offenen Daten erfordert nicht zwangsläufig einen professionellen, technischen Hintergrund, um z. B. anspruchsvolle Apps zu bauen. Die folgenden Beispiele sollen Ihnen einfach zeigen, was alles möglich ist.

## 19. Folie: They Work For You

Auf diesem Screenshot sehen Sie das Abstimmungsverhalten des Vorsitzenden der Labour Party, Jeremy Corbyn, und des Premierministers Boris Johnson.

Das Vereinigte Königreich ist eine parlamentarische Demokratie. Sie ist untergliedert in Wahlkreise. Jeder Wahlkreis wählt ein Member of Parliament, einen Abgeordneten, der jenen Wahlkreis im Parlament vertritt.

Die Webseite TheyWorkForYou (Sie arbeiten für Dich) sammelt das Abstimmungsverhalten jedes Abgeordneten und ermöglicht den Menschen, genau zu sehen, wie die Abgeordneten abgestimmt haben. Aktivistinnen und Aktivisten haben dies z. B. dazu genutzt, Wahlkampfversprechen und -ankündigungen mit dem tatsächlichen Abstimmungsverhalten zu vergleichen.

Dies ist ein gutes Beispiel dafür, wie Open Data ein machtvolleres Instrument in Sachen Demokratie sein können.

[www.theyworkforyou.com](http://www.theyworkforyou.com)

## 20. Folie: Poverty in NYC (Mayor's Office for Economic Opportunity)

Auf dem rechten Screenshot sehen Sie eine Heatmap, die Armut in New York City (NYC) visualisiert. Die Anwendung basiert auf Daten aus dem hervorragenden Open-Data-Portal der Stadt und soll vermitteln, in welchen Teilen der Stadt Armut eine besondere Herausforderung darstellt, und hat auch zum Ziel, Maßnahmen zur Armutsbekämpfung besser zu steuern.

Dies ein gutes Beispiel, um aufzuzeigen, wie offene Daten auch Menschen mit geringerem technischen Hintergrund vermittelt werden können.

[www1.nyc.gov/site/opportunity/poverty-in-nyc/poverty-in-nyc.page](http://www1.nyc.gov/site/opportunity/poverty-in-nyc/poverty-in-nyc.page)

## 21 Folie: ParkenDD

Die Stadt Dresden veröffentlicht ihre Daten rund um die städtischen Parkplätze als Open Data. Für den Laien sind diese Daten in Rohform erstmal nicht auf Anhieb verständlich. Eine Gruppe von Leuten aus der Stadt hat sich daher zusammengetan und eine Anwendung erstellt, mit der sich Interessierte in Echtzeit über freie Parkplätze in der Stadt informieren können. Die App ist sowohl in Apples App Store als auch in Googles Play Store zu finden.

Dies ist ein gutes Beispiel dafür, wie engagierte Bürgerinnen und Bürger auf Basis offener Daten etwas entwickeln können, das der ganzen Stadt zugute kommt.

Mittlerweile informiert die App nicht nur über freie Parkplätze in Dresden, sondern auch in einigen anderen Kommunen.

[www.parkendd.de/index.html](http://www.parkendd.de/index.html)

## 22. Folie: Trinkwasser

Was steckt in meinem Leitungswasser? Falls Sie sich diese Frage schon öfter gestellt haben und in Heilbronn leben, finden Sie eine schnelle Antwort. Hier wurde von engagierten ehrenamtlichen Programmiererinnen und Programmierern eine Anwendung entwickelt, die darstellt, was und wie viel davon im Leitungswasser ist: Wie viel Calcium, Kalium oder Natrium. Außerdem können die Werte mit einigen handelsüblichen Mineralwässern verglichen werden.

Die Anwendung wurde von einigen anderen Kommunen in Deutschland adaptiert.

Haben Sie mal von der Wasserkrise in Flint im US-Bundesstaat Michigan gehört?

In 2014 wechselte die Stadtverwaltung ihre Quelle für Trinkwasser und bezog das Wasser fortan aus dem Flint River, um Kosten zu sparen. Dies führte jedoch dazu, dass die Bürgerinnen und Bürger viel zu hohe Mengen Blei zu sich genommen haben. Viele Menschen erkrankten und 12 verloren gar ihr Leben.

Die Wasserkrise in Flint war ein wirklich dramatisches Ereignis. Das einzig Positive, das man daraus ziehen kann, ist vermutlich, dass das Bewusstsein für Daten geschärft wurde und ihre Bedeutung für eine informierte Bevölkerung stieg.

Aus der Überzeugung heraus, dass eine informierte Bevölkerung sich gegenüber künftigen Gesundheitsrisiken besser wappnen kann, bildete sich aus ortsansässigen akademischen Einrichtungen und gemeinnützigen Organisationen das „Healthy Flint Research Coordinating Center“, das ein Projekt „Open Data Flint“ ins Leben rief.

[www.opendatalab.de/projects/trinkwasser](http://www.opendatalab.de/projects/trinkwasser)

## 23. Folie: Farmshops.eu

Unterstützen Sie gerne kleinere, lokale Erzeuger? Die Anwendung Farmshops.eu visualisiert auf einer Karte Direkterzeuger, Wochenmärkte und Ähnliches.

## 24. Folie: Open Legal Data

Dies ist eine Plattform, die offene Daten verwendet, indem sie der Öffentlichkeit in Deutschland Gesetzestexte und Urteile offen und leicht zugänglich zur Verfügung stellt. Es ist vor allem für jene Menschen von Nutzen, die keinen juristischen Hintergrund haben und die, aus unterschiedlichen Gründen, auf der Suche nach juristischen Dokumenten oder Informationen sind.

[de.openlegaldata.io](http://de.openlegaldata.io)

## 25. Folie: Open Street Maps

Open Street Maps kennen vermutlich schon einige unter Ihnen. Es ist ein beliebtes Tool in der Open-Data-Community. Zu den Karten lassen sich von den Nutzerinnen und Nutzern neue interessante Örtlichkeiten hinzufügen, z. B. Informationen über barrierefreie Zugänge an Bus- und Bahnhalttestellen bis hin zu Einrichtungen zur Freizeitgestaltung.

Auf dem Screenshot sehen Sie einige Karten, die rollstuhlgeeignete Zugänge hervorheben sowie Routen für einen Ausritt mit Pferden und Strecken, die sich sicher mit dem Fahrrad zurücklegen lassen.

[openstreetmap.org](http://openstreetmap.org)

## 26. Folie: Adopt-A-Hydrant

In einigen Gegenden in den USA gibt es ziemlich harsche Winter und das bedeutet sehr viel Schnee, besonders in Städten wie New York. Deshalb hat Code for America eine App entwickelt, die es Anwohnern ermöglicht, einen Feuerhydranten zu „adoptieren“. Das heißt, dass sie ihn zugänglich halten, wenn das Wetter schlecht wird.

Die Feuerwehr Brooklyn hat gesagt: „Ein Feuer könnte jeden Augenblick ausbrechen, und wenn ein Hydrant von Schnee begraben ist, wenn die Feuerwehrleute Zugang zu ihm brauchen, könnte dies Menschenleben kosten.“ Ihr könnt Euch also vorstellen, wie wichtig der freie Zugang zu Hydranten für die Stadt ist. Die App bringt die Bewohnerinnen und Bewohner sogar dazu, von ihrer Aufgabe nicht nachzulassen, indem sie dem Hydranten einen Namen gibt. Wenn man aufhören will, muss man den Hydranten sozusagen verstoßen. Man bekommt dann auch noch einen kleinen weinenden Hydranten zugeschickt.

Dieses Beispiel ließe sich auch auf andere Dinge anwenden – etwa einen Park, der nicht mehr so gut in Schuss ist. Anwohner könnten sich um Bäume kümmern oder, falls es in einer Stadt viele Wildpflanzen gibt, ist ein digitales Projekt für eine blühende Stadt gut vorstellbar.

Kommunen bezahlen zwar dafür, dass sie diesen Dienst nutzen können. Aber es ist trotzdem ein gutes Beispiel dafür, was sich aus offenen Daten (hier die Standorte von Hydranten) entwickeln lässt. Auf der Folie sehen Sie die Adopt-a-Hydrant-Plattform von Chelmsford, einer Stadt im US-Bundesstaat Massachusetts. Grün bedeutet, dass bereits jemand einen Hydranten „adoptiert“ hat. Rot bedeutet, dass der entsprechende Hydrant noch zu vergeben ist.

[www.adoptahydrant.org](http://www.adoptahydrant.org)

## 27. Folie: Wo finden wir offene Daten für unsere Zwecke?

Lassen Sie uns jetzt gemeinsam ein paar Anlaufstellen im Netz erkunden, wo Sie sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene und darüber hinaus offene Daten finden können.

## 28. Folie: Das Datenportal für Deutschland

So ziemlich alle offiziellen Daten, die in Deutschland auf Bundesebene als Open Data veröffentlicht wurden, finden Sie hier. Es gibt aber auch Daten aus zahlreichen Bundesländern und Kommunen.

Für das Beispiel auf dem Bildschirm haben wir Münster eingegeben und alles im Zusammenhang mit der Stadt in den Datenarchiven bekommen.

Viele andere Staaten haben separate Open-Data-Portale zu unterschiedlichen Bereichen wie z. B. Gesundheit oder Polizeiwesen. In Großbritannien hat z. B. der National Health Service ein eigenes Portal, genauso wie auch Police.uk. In Deutschland finden sich die offenen Daten der Bundesebene alle auf govdata.de.

## 29. Folie: Das Datenportal der Deutschen Bahn

Wenn Sie nach Reiseverbindungen der Deutschen Bahn als Open Data suchen, nutzen Sie das Open-Data-Portal der Deutschen Bahn.

Es gibt auf der Seite auch einen Bereich, in dem Sie sich Beispiele anschauen können, was andere Personen mit diesen Daten entwickelt haben.

[data.deutschebahn.com](http://data.deutschebahn.com)

## 30. Folie: Destatis

Schauen Sie sich auch die Website des Bundesamts für Statistik an. Hier finden Sie einen Überblick über die deutsche Wirtschaft und über gesellschaftliche, ökologische oder soziale Trends.

Es gibt neben [destatis.de](http://destatis.de) auch einen direkten Link zum Datenportal Genesis. Sie finden ihn rechts oben auf der Folie. ([www-genesis.destatis.de/genesis/online](http://www-genesis.destatis.de/genesis/online))

[destatis.de](http://destatis.de)

## 31. Folie: Daten der EU

Die Europäische Union hält ziemlich umfangreiche Daten bereit. Das ist durchaus hilfreich, da sich so z. B. die Unterschiede der Lebensqualität zwischen Deutschland oder anderen EU-Mitgliedsstaaten im Vergleich zu anderen Ländern der Welt darstellen lassen.

[data.europa.eu](http://data.europa.eu)

## 32. Folie: World Bank Open Data

Ein umfangreiches Repertoire an Daten zu zahlreichen unterschiedlichen Indikatoren in allen Ländern der Welt stellt World Bank Open Data bereit. Es ist eine unerlässliche Quelle für Open Data, wenn z. B. in Sachen Gesundheit, Wohnsituation, Wasserversorgung und Verschuldung Vergleiche zwischen Staaten gezogen werden sollen.

[data.worldbank.org](http://data.worldbank.org)



### 33. Folie: Aktivität

Was ist uns wichtig?

Welche für die Allgemeinheit nützlichen Daten könnten wir realistischerweise freigeben, und welche für unsere Arbeit hilfreichen Daten hätten wir selbst gerne?

Auf dem Tisch liegen gelbe und grüne Klebezettel. Ich möchte Sie nun bitten, dass Sie – nach diesen Farben sortiert – ihre Gedanken aufschreiben und entsprechend auf dem Tisch anordnen.

Die Farben bedeuten:

**Gelb:** Daten, die wir realistischerweise freigeben könnten, wie z. B. nicht vertrauliche Umfragedaten

**Grün:** Für uns selbst eventuell nützliche offene Daten. (Überlegen Sie bitte, was Sie z. B. für das Einwerben von Fördermitteln, für Berichte oder andere Zwecke brauchen, wo Informationen für Sie nützlich sein könnten, etwa für digitale Kampagnen.)

Diese Übung macht anschaulich, wie uns offene Daten helfen und wie sie unsere Fähigkeiten als Organisation unterstützen können.

**Moderatoren-Notiz:**  
Dafür brauchen Sie die Klebezettel.

### 34. Folie:

Prima, ich hoffe, ich konnte Ihnen damit vermitteln, was ich bei dem Workshop gelernt habe, und dass wir diese Informationen im Sinne unserer Organisation nutzen können.

Ich werde die Informationen an die Open-Data-Lenkungsgruppe weitergeben – die soll gewährleisten, dass die Open-Data-Agenda in der Region gemeinwohlorientiert ist, und wir versuchen, diesen Lernprozess für unsere eigene Open-Data-Strategie zu nutzen.